



+++ Emissionsfrei im Betrieb +++ Unternehmensnachfolge +++ drohende Deindustrialisierung +++ Was Billbrooker Unternehmen bewegt +++ Tschentscher: Bedeutung der Industrie für Hamburg +++



## Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des Billbrookkreises, liebe Leserinnen und Leser,

so viele Krisen wie wir aktuell auf der Welt, in Deutschland und in Hamburg erleben, hat es in 25 Jahren Bestehen des Billbrookkreises noch nie zeitgleich gegeben. Ob Klimakatastrophe, Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, Energiekrise, erneute Flüchtlingskrise, Inflation, Uneinigkeit Europas im Stresstest durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine: Die Besorgnis bei Unternehmen und Bürgern wächst. Unterwasserpipelines werden gesprengt, die Deutsche Bahn wird in der halben Republik durch Sabotage lahmgelegt. Da muss man sich fragen, in welche Richtung bewegt sich unser Land? Wir brauchen keine Vorschläge nach Art einiger Spitzenpolitiker wie: Duschsparköpfe montieren, Waschlappen statt Duschen, einen Pullover mehr anziehen. Als Nächstes kommt gar die Kochkiste aus Kriegszeiten als Energiesparmodell auf den Tisch. Viele im Land sind fassungslos, wie wir in diesen Krisenzeiten dastehen.

Die Auswirkungen der Krisen sind weitreichend, bis hin zur wirtschaftlichen Existenz von Unternehmen und damit auch von deren Beschäftigten. Auch Billbrook/Rothenburgsort ist davon betroffen. Die Revitalisierung des Industriestandorts sollte längst viel weiter sein. Billbrook I hätte schon in der vollen Ausführungsphase sein sollen und wir könnten jetzt über Billbrook II sprechen. Keines der vorgesehenen Projekte ist in der aktiven Umsetzung. Die Grundsanierung der Halskestraße soll nun im „Winter“ anfangen, über die Lkw-Vorstauffläche wird weiter diskutiert, auch die Billstraße hat noch viel Diskussionspotenzial, das IOKI-Vorzeigeprojekt wurde eingestellt. Einzig die Ausbaggerung des Moorfleeter Kanals soll nun wohl losgehen, mit über einem Jahr Verspätung. Industrie 4.0 lässt auf sich warten, wir schaffen noch nicht einmal Industrie 2.0.

Beim Lesen des neuen billbrookers wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst Ihr

Bernhard Jurasch



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Billbrookkreises war Hamburgs Erster Bürgermeister Tschentscher Ehrengast beim 107. Billbrookkreis-Treffen. Foto: Mirko Hannemann

# Bürgermeister Tschentscher tritt öffentlicher China-Kritik entgegen

Es droht kein Ausverkauf des Hamburger Hafens. Dies war eine der Kernbotschaften von Hamburgs Erstem Bürgermeister beim 107. Billbrookkreis-Treffen. Dr. Peter Tschentscher war anlässlich des 25. Jubiläums des Billbrookkreises Ehrengast

der Veranstaltung. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung der Industrie für die Hansestadt hervor und fand klare Worte zur öffentlichen Diskussion um die mögliche Beteiligung der chinesischen Reederei Cosco am Container-Terminal Tollerort.

Fortsetzung auf Seite 2

## Was Billbrookkreis-Mitglieder bewegt

Antworten sind gefragt!



Für den motorisierten Verkehr gesperrt: die Berzeliusstraße. Foto: Billbrookkreis

In den vergangenen Wochen hat der Billbrookkreis-Vorstand viele Unternehmen aufgesucht und über zentrale Fragen des Industriestandortes gesprochen. Daraus und auf Basis einer schriftlichen Befragung ergeben sich hauptsächliche Themenschwerpunkte, die belegen, was die Billbrookkreis-Mitglieder bewegt.

Fortsetzung auf Seite 4

## Droht Deutschland die Deindustrialisierung?

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2023 ein erhebliches Schrumpfen der Volkswirtschaften in Europa. Mit dieser düsteren Prognose hat sich Billbrookkreis-Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Buchholz auseinandergesetzt.

„Am 11. November 1918 endete der Erste Weltkrieg, so überraschend, wie er begonnen hat. In Europa waren Millionen



Schwierige Zeiten in Europa. Foto: studio v-zwoelf / Adobe Stock

Männer gefallen, Millionen verwundet und oft auf Lebenszeit verstümmelt.

Fortsetzung auf Seite 8

## In dieser Ausgabe

Bürgermeister tritt öffentlicher China-Kritik entgegen .....	1 + 2	Droht Deutschland die Deindustrialisierung? .....	1 + 8	Alles eine Frage der Zeit .....	12
Was Billbrookkreis-Mitglieder bewegt .....	1 + 4	Probleme bei der Unternehmensnachfolge? .....	9	Drei Fragen an .....	13
Emissionsfrei in die Zukunft! .....	6	Trinkwasser – Öffentliches Gut .....	10	Auf einen Blick .....	14
				Gut gerüstet für kommende Aufgaben .....	16

**REALOGIS**  
Gewerbeimmobilien auf Seite 10

# Bürgermeister Tschentscher tritt öffentlicher China-Kritik entgegen

Fortsetzung von Seite 1



Ein traditionelles Ritual für einen Gastvortrag: Dr. Peter Tschentscher nahm mit sichtlichem Dank für seinen Vortrag ein kleines Präsent von Bernhard Jurasch entgegen.

Foto: Mirko Hannemann

Vor rund 100 geladenen Gästen – Mitglieder des Billbrookkreises sowie weitere Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung – sprach der Erste Bürgermeister während des Billbrookkreis-Treffens im Hotel Böttcherhof eine gute Stunde lang in freier Rede über die wirtschaftlichen Perspektiven und Herausforderungen in der Hansestadt.

Angesichts der geplanten Kooperation der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) und der chinesischen Cosco Shipping Port Limited warf Tschentscher einen kritischen Blick auf die Medienberichterstattung: „Angeblich verkauft

Hamburg ein Stück seines Hafens an China.“ Die öffentlich geäußerte Kritik sei in weiten Teilen geprägt von großer Unkenntnis über die Organisation und den Betrieb des Hafens. Er betonte: „Die Hafenanbindung ist der wichtigste Industriestandortfaktor in Hamburg, die Logistik im Hafen, die Anbindung an die Weltmärkte.“ Das sei auch für Deutschland ein wichtiges Fundament. Viele Produkte kämen aus dem Ausland, auch aus China. Aus seiner Sicht muss Diversifizierung damit beginnen, „neue Geschäftskontakte und -beziehungen in der Welt zu erschließen – was auch hanseatische Tradition ist – und nicht,

indem man erst einmal das kappt, auf das wir derzeit nicht verzichten können“. Der Erste Bürgermeister stellte die Gegebenheiten um den Hamburger Hafen klar:

1. Hundert Prozent der Infrastruktur des Hamburger Hafens ist in städtischer Hand und wird es immer bleiben.
2. Der Betrieb des Hamburger Hafens ist ebenfalls zu hundert Prozent in Händen der Stadt, angesiedelt bei der Hafengesellschaft Hamburg Port Authority (HPA).
3. Unternehmen, die im Hafen arbeiten, sind Nutzer, quasi Mieter, im Hafen. Der größte städtische Hafennutzer ist die HHLA. Die HHLA solle nicht verkauft werden. Aber: Eine Betriebsstelle der HHLA, die GmbH, die den Container-Terminal Tollerort betreibt, habe die unternehmerische Entscheidung getroffen, eine große Reederei an dem Betrieb des Terminals zu beteiligen, um darüber auch die Zusage für die Nutzung des Terminals zu bekommen. Dies sei in anderen Häfen dieser Welt Standard.

Für Tschentscher wäre es ein völlig neuer Ansatz, Hamburg von allem abzuschneiden. „Wenn es eine neue China-Strategie geben soll? Sehr gern.“ Es sei aber – im Zusammenhang mit der

„Wenn wir unsere Industrie in Deutschland nicht halten können, ist das ein Drama für die Wertschöpfung und für den Wohlstand der kommenden Generationen. Es ist auch ein Drama für den globalen Klimaschutz.“

Dr. Peter Tschentscher,  
Erster Bürgermeister der Freien und  
Hansestadt Hamburg

Cosco-Beteiligung an der HHLA-Tochtergesellschaft – nicht angemessen, davon zu sprechen, dass die deutsche Autonomie bedroht sei, schloss Tschentscher diesen Punkt.

Im weiteren Verlauf sprach der Erste Bürgermeister über weitere brisante Themen wie Ukrainekrieg, Energiepreiskrise, Fachkräftemangel.

## Ukrainekrieg und Energiepreiskrise:

Tschentscher bestätigte, dass die energieintensive Industrie „in besonderem Maße“ von der Energiepreiskrise betroffen sei. Industrie gehe dorthin, wo Energie vorhanden ist und wo Logistik möglich ist. „Beides ist im Norden bisher und in Zukunft machbar. Dazu gehört, die aktuelle Energiepreiskrise so zu bewältigen, dass in Hamburg und Deutschland unsere Industrie nicht komplett zu Schaden kommt.“ Er warnte davor, dass andernfalls die Industrie ins außereuropäische Ausland verlagert werde, wo mit „viel weniger innovativen Methoden, viel weniger Umwelt- und Klimaschutz und viel höherer Umwelt- und CO2-Belastung“ produziert werde. Kupfer, Aluminium und Stahl werde in Hamburg mit nur halb so viel CO2 produziert wie im weltweiten Durchschnitt. „Wenn wir unsere Industrie in Deutschland nicht halten können, ist das ein Drama für die Wertschöpfung und für den Wohlstand der kommenden Generationen. Es ist auch ein Drama für den globalen Klimaschutz.“ Er warnte davor, sich politisch zu zerstreuen. Es gelte, parteiübergreifend an einem Strang zu ziehen, um die Krise zu bewältigen.

## Energiewende:

Die norddeutschen Bundesländer verfolgen eine gemeinsame Windenergie- und Wasserstoffstrategie. „Diese beiden

## WORKSHOPS / SEMINARE TAGUNGEN

Als Geschäfts- und Tagungshotel bieten wir den idealen Ort für Workshops, Präsentationen und weitere geschäftliche Anlässe.

Der Tagungsbereich bietet über 1000 m<sup>2</sup> Fläche, unterteilt in 20 Veranstaltungsräume, mit viel Tageslicht, moderner Tagungstechnik und Platz für bis zu 200 Teilnehmer im größten Raum.

Durch die individuellen und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Angebote ist ein perfekter Rahmen für Ihre Besprechungen, Schulungen und Meetings aller Art garantiert.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:  
Telefon: 040 73187-808  
e-Mail: [bankett@boettcherhof.com](mailto:bankett@boettcherhof.com)



## ZIMMER / ENTSPANNUNG KULINARIK

164 modern eingerichtete Zimmer sorgen in fünf Zimmerkategorien für einen angenehmen Aufenthalt mit komfortablem Wohlfühlfaktor.

Gönnen Sie sich zum gemütlichen Ausklang eines arbeitsreichen Tages einen After-Work-Drink an unserer Hotelbar Johann's oder relaxen Sie in unserem 520 m<sup>2</sup> großen Wellness- und Fitnessbereich.

In unserem Restaurant Johann's verwöhnen wir Sie mit leckeren Speisen zum Frühstück, Mittag- oder Abendessen. Durch die ausgewogene Auswahl an regionalen und internationalen Produkten ist für jeden Gast etwas dabei.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:  
Telefon: 040 73187-0  
e-Mail: [info@boettcherhof.com](mailto:info@boettcherhof.com)



HOTEL  
*Böttcherhof*  
HAMBURG

Best Western Plus Hotel Böttcherhof  
Wöhlerstr. 2 \* 22113 Hamburg  
[info@boettcherhof.com](mailto:info@boettcherhof.com)  
[www.boettcherhof.com](http://www.boettcherhof.com)



## „Regenerative Energieproduktion und Wasserstofftechnologie ermöglichen langfristig nationale Unabhängigkeit und Sicherheit in der Energieversorgung.“

Dr. Peter Tschentscher,  
Erster Bürgermeister der Freien und  
Hansestadt Hamburg

Elemente machen uns zum Industriestandort der Zukunft.“ Konfliktträchtig seien jedoch sehr unterschiedliche Interessenlagen zwischen dem Süden und dem Norden. Weil es im Süden durch fehlenden Netzausbau und Bau von Kraftwerken einen Energiemangel gebe, zahle der Norden höhere Preise. Ein möglicher Lösungsansatz: ein Marktregulierungsmechanismus, etwa über Energiepreiszonen, um davon wegzukommen, dass der Norden benachteiligt

werde. Auch der Süden müsse regenerative Energien ausbauen! Er bekräftigte: „Die jetzige Bundesregierung unterstützt den Norden, das Potenzial nutzbar zu machen – etwa Netzausbau zu betreiben, wo er fehlt.“ Tschentscher geht davon aus, dass die industriepolitische Entwicklung im Norden mit Windenergie und Wasserstoff gegenüber dem Süden in den nächsten Jahrzehnten gewinnen wird, und er sieht Hamburg gerade in der Wasserstoffthematik als Vorreiter. Auch spiele der Hamburger Hafen mit seinem Potenzial für Energieimporte eine wichtige Rolle. „Regenerative Energieproduktion und Wasserstofftechnologie ermöglichen langfristig nationale Unabhängigkeit und Sicherheit in der Energieversorgung“, so Hamburgs Erster Bürgermeister.

### Fachkräftemangel:

Den generellen Mangel an Arbeitskräften bekomme die Industrie ebenso wie alle Branchen zu spüren. Daher sei es wichtig, auf die jungen Menschen zu blicken. Sie wollen für etwas Gutes arbeiten, suchten nach „Purpose“, der Sinnhaftigkeit ihrer Tätigkeit. „Das ist ein Imagethema für Unternehmen“, beschreibt Tschentscher die Thematik. „Wir

haben hochinteressante Unternehmen“. Er appellierte, das Ansehen der Industrie zu fördern. Denn: „Die Industrie bringt Innovationen, macht uns stark, hilft Klimaschutzziele, etwa in der Kreislaufwirtschaft, zu erreichen.“

### Verkehr und Mobilität:

Als eines der großen Infrastrukturthemen will der Senat die A26 Ost, die geplante Querverbindung der A1 und der A7 im Hamburger Süden voranbringen, sagte Tschentscher. Im innerstädtischen Verkehr gehe es dem Senat darum, dem individuellen Nahverkehr Angebote zum Umsteigen zu schaffen, um weitere Entlastungen zu erreichen. „Wir haben nur eine Chance, mit unserem Straßenraum im öffentlichen Bereich klarzukommen, wenn wir die Alternativen zum Auto, insbesondere Bus, Bahn und auch das Fahrrad stärker nutzen.“ Idealerweise müsse der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Radwegenetzes „Zug um Zug gegen die Inanspruchnahme von Fläche erfolgen“, ohne die Stadt lahmzulegen. Der Anspruch des Senats: maximale Mobilität unter Berücksichtigung verkehrsfachlicher Gesichtspunkte wie Verkehrsaufkommen und -verteilung im Umfeld.



Konnte mit spannenden und informativen Themen die erwartungsfrohen Gäste begeistern und zu Fragen anregen: Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher.  
Foto: Mirko Hannemann

### Interessensvertretung gegenüber der Politik

Der Erste Bürgermeister bedankte sich in seiner Ansprache auch für die Arbeit des Billbrookkreises in den vergangenen 25 Jahren und unterstrich die Bedeutung des Billbrookkreises für den Industriestandort. „Der Billbrookkreis ist kritisch, konstruktiv und fordernd.“ Diese Interessensvertretung sei nötig. „Die Industrie ist etwas Besonderes in Hamburg.“ Es

sei nicht leicht, im Zentrum einer Metropole zwei große Industriegebiete zu haben – den Hafen und Billbrook/Rothenburgsort. Es gehe darum, „möglichst viel industriepolitische Perspektiven zu entwickeln“ und auch schwierige Fragen zu klären, die die „Vereinbarkeit von Industrie und Stadt“ ausmachen. „Eine große Stärke unseres Wirtschaftsstandortes ist die Industrie und eine Stärke für den Industriestandort ist die Attraktivität unserer Stadt.“ tk



## Mit Sicherheit die beste Lösung!

Seit über 40 Jahren entwickeln wir für Unternehmen und Privathaushalte individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau – aus Billbrook heraus für Hamburg und die ganze Welt.

Wir installieren auch bei Ihnen intelligente Sicherheitstechnik – von der Alarmanlage bis zur professionellen Videoüberwachung mit Nachtsichtfunktion.

Wir überwachen Ihr Gelände und Ihre Anlagen rund um die Uhr durch eine zertifizierte Leitstelle mit ausgebildeten Interventionskräften.

Wir sichern Ihr Unternehmen durch regelmäßige Kontrollfahrten.

Wir stellen Personal für Ihre Betriebs-sicherheit – inklusive Zugangskontrolle und Pförtnerdienst.

**Telefon: 040 / 73 62 22**

**www.haroun.de**



**24/7-Leitstelle mit Alarmaufschaltung und Objektüberwachung**



**Konzeption und Installation drahtloser Alarmanlagen und Videotechnik**



**Alarmverfolgung durch Funkstreife im Einsatz und Kooperation mit der Polizei**

**Haroun Security GmbH & Co. KG**  
Wöhlerstraße 2a, 22113 Hamburg  
Tel.: 040 / 73 62 22  
Fax: 040 / 73 62 21 00  
info@haroun.de

# Was Billbrookkreis-Mitglieder bewegt

Fortsetzung von Seite 1



So lässt sich das Wildparken auch verhindern: „Hamburger Betonschweine“ als Abspernung.  
Foto: Billbrookkreis

Alltägliche Themen und Aufgaben geraten ins Hintertreffen angesichts der augenblicklichen Problematiken und Krisen, die Menschen generell beschäftigen oder gar belasten. Das gilt auch für Unternehmen am Industriestandort Billbrook/Rothenburgsort und aus dem Billbrookkreis. Die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg, die Flüchtlingskrise, Inflation, der Fachkräftemangel und die daraus resultierenden Folgen wie etwa Energiekrise, Lieferketten-Unterbrechungen oder auch Personalmangel rücken Fragen in den Vordergrund, die bisher nachrangig waren oder gar nicht erst auftraten. Wie und wann wird der Krieg beendet? Wie entwickeln sich die Energiepreise? Wie kann ich Energiekosten einsparen? Was unternimmt die Politik? Wo bekomme ich Fachpersonal her?

## Stichwort Fachpersonal

Es ist durchaus auffällig, dass bei Neueinstellungen junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die „Work-Life-Balance“ oberste Priorität hat. Anders ausgedrückt: Bei vielen, nicht nur jungen Menschen, fehlt die bisher gängige Einstellung zur Arbeit und die Identifikation mit dem Unternehmen.

Ein weiterer Aspekt: Im Niedriglohnssektor ist die Differenz zwischen den sozialen Zuwendungen und dem Lohn zu gering, als dass es sich „lohnt“, einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit



Begrenzter Charme ist weit untertrieben: kleine Außenansicht in der Billstraße.  
Foto: Billbrookkreis

nachzugehen. Das geplante Bürgergeld ist grundsätzlich zu begrüßen. Aber im Berufsalltag haben schon jetzt Beschäftigte zum Beispiel aus dem Handwerk Logistik und Produktion durchblicken lassen: „Wenn das Bürgergeld kommt, bitte ich um eine Kündigung.“ Es ist zu hoffen, dass es nicht so kommen wird.

## Noch ein Aspekt

Wenn Unternehmen die Kosten für die Ausbildung von Quereinsteigern oder Weiterqualifizierung, beispielsweise zum Lkw-Berufskraftfahrer, übernehmen, ist es vertraglich schwer möglich, den Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin längerfristig an das Unternehmen zu



Maroder Zustand der Halskestraße – eine Fahrbahnsanierung steht lange schon aus.  
Foto: Billbrookkreis

binden, um auch einen Nutzen von seiner erbrachten Leistung als Arbeitgeber zu haben.

Auch das ist ein bisher nicht gelöstes Problem: Seitens der Politik gibt es keine konkreten Konzepte für die Anwerbung ausländischer Fachkräfte. Es fehlt in erster Linie ein Einwanderungsgesetz, über das gezielt Fach- und Arbeitskräfte einwandern können. Weiterhin sollte ein von der Bundesregierung geleitetes Anwerbeabkommen mit infrage kommenden Ländern vereinbart werden. Vergleichbar mit den 1960er-Jahren – Stichwort Gastarbeiter, nur nach modernen Standards.

## Stichwort Verkehr

Jenseits von Corona und Energiekrise ist für fast alle Mitglieder des Billbrookkreises die Verkehrspolitik ein beständiges Thema mit Ärgernis-Potenzial. Permanente Staus auf Straßen und Autobahnen erschweren die pünktliche Lieferung von Waren und Produkten. Vielen Mitgliedern ist die Verkehrsplanung des Senats ungenügend. Ebenso die Dauer der Baustellen – die ist zu lang, warum wird nicht in einem Zweischichtsystem gearbeitet? Hinzu kommt, dass oftmals nur mit zu geringem Personaleinsatz gearbeitet wird. Gelegentlich fehlt es auch an der Koordination in der Planung. Ein Beispiel: Zwei Brücken wurden auf der B5 nacheinander saniert. Bei zeitgleicher Sanierung der 500 Meter entfernten Brücken hätte es statt fünf Jahre nur zwei Jahre Stauprobleme gegeben. Ein anderes Beispiel: Die Sperrung der Berzeliusstraße führt andernorts zu erheblicher Verkehrsbelastung. Der Billbrookdeich ist für den Schwerlastverkehr nicht ausgelegt, da er sehr eng und kurz ist. Billbrook ist halt, wie jeder weiß, ein Industriegebiet. Ein Zebrastreifen und eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 könnten an der bekannten Problemstelle sehr nützlich sein.

Durchweg und immer wieder beklagen die Unternehmen die Priorisierung des Radverkehrs zulasten des Kraftverkehrs. Bemängelt wird etwa die Liebigstraße mit der durchgezogenen Trennlinie zum Fahrradweg. Lkw, die nicht sofort auf

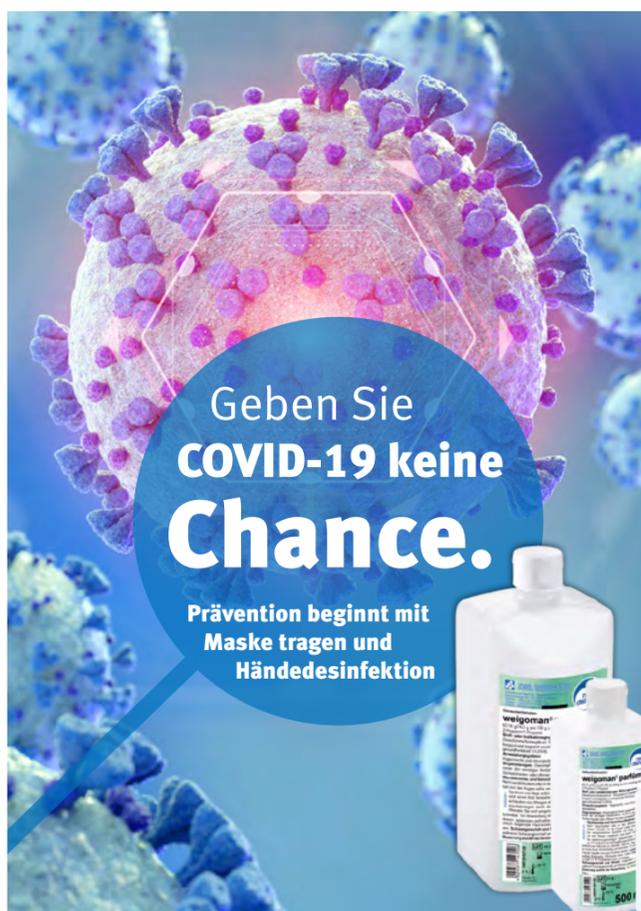
das Betriebsgelände fahren können, sind gezwungen, auf der Straße zu warten und behindern dadurch aufgrund des verengten Straßenquerschnitts in beide Richtungen den fließenden Verkehr. Es bleibt zu hoffen, dass die geplante Lkw-Vorstauffläche möglichst zügig gebaut wird.



Ein nicht hinzunehmender Anblick: widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge am Straßenrand.  
Foto: Billbrookkreis

Der ÖPNV ist immer noch nicht optimal für das Industriegebiet aufgestellt. Das Projekt IOKI wird ersatzlos zum Ende des Jahres eingestellt. Bushaltestellen-Häuschen sind nicht in ausreichendem Maße aufgestellt.

Ein ebenfalls andauerndes Ärgernis ist die Billstraße mit ihren „fliegenden Händlern und südlichem Ambiente“. Zur Abspernung des teilweise vorhandenen Fuß- und Radweges sollten seit einigen Monaten schon die „Frankfurter



Geben Sie  
**COVID-19 keine  
Chance.**

Prävention beginnt mit  
Maske tragen und  
Händedesinfektion




Hygiene-Kompetenz  
aus einer Hand

Effektivität und Effizienz sind die Ergebnisse jahrzehntelanger Produkterfahrung.

Dr. Weigert löst selbst schwierigste Aufgaben - insbesondere in hygienisch sensiblen Bereichen: Das beginnt bei der Händedesinfektion im Bereich Personalhygiene und setzt sich bei der Instrumentenaufbereitung in der Medizin, der Reinigung in Einrichtungen der Großverpflegung und in der Lebensmittelherstellung sowie Pharma- und Kosmetikindustrie fort.

Wir sichern Zukunft!

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG  
Mühlhagen 85 · D-20539 Hamburg

Telefon: (0)40/ 789 60 - 0  
Telefax: (0)40/ 789 60 - 120

e-mail: info@drweigert.de  
internet: www.drweigert.de

weigoman / weigoman parfümfrei: **Zusammensetzung:** 100 g Lösung zur Anwendung auf der Haut enthält 63,14 g 2-Propanol und 14,3 g 1-Propanol. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Glycerol, Butan-1,3-diol, Lanolin-poly(oxyethylen)-75. Bei weigoman zusätzlich: Parfümöl Fresh. **Anwendungsgebiete:** Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Nicht im Augenbereich, auf Schleimhäuten oder offenen Wunden anwenden. **Nebenwirkungen:** Austrocknungserscheinungen der Haut (Schuppung, Rötung, Spannung, Juckreiz) bei mehrfacher Anwendung. Kontaktallergische Reaktionen bzw. Überempfindlichkeitsreaktionen sind möglich. **Warnhinweise:** Enthält Wollwachs. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG Mühlhagen 85 20539 Hamburg. **Stand der Information:** Mai 2017.



Links: Die Lkw-Vorstauffläche befindet sich im Bau. Mitte: „Frankfurter Hütchen“ wie hier am Ausschläger Billdeich sollten längst auch das Wildparken in der Billstraße verhindern. Rechts: Ständige Verkehrsbehinderungen in der Liebigstraße. Der Fahrradweg mit durchgezogener Trennlinie zwingt Lkw zum Halten auf der Straße, falls sie nicht sofort auf das Betriebsgelände abbiegen können. Fotos: Billbrookkreis

Hütchen“ auf den Bordsteinen montiert sein, um dem „Wildparken“ Einhalt zu gebieten. An wenigen Stellen sind, wohl in Eigeninitiative, „Hamburger Schweine“ aufgestellt, und diese erweisen sich als hilfreich.

#### Stichwort Behörden

Für so manches Unternehmen ist die teils schwere Erreichbarkeit von Behörden durchaus belastend und zeitaufwendig – vielleicht bedingt auch durch behördlich angeordnetes Homeoffice. Zu zeitaufwendig erscheinen auch Entscheidungen bei Bau- und Veränderungs genehmigungen; sie dauern

eindeutig zu lange. Wegen Personal-mangel?

Die überbordende Bürokratie treibt die Overheadkosten für die Unternehmen in die Höhe. Es gibt unterschiedliche Standards – zum Beispiel bei der Bebauung und Nutzung der Billstraße im Verhältnis zum Rest des Quartiers.

#### Stichwort Lieferketten-Unterbrechungen

Auch dies ist aus dem Unternehmens-kreis zu vernehmen: Der Hafen ist langsam, teuer und ineffizient im Verhältnis zu den Konkurrenzhäfen Rotterdam und

Antwerpen. Die internationalen Lieferketten-Unterbrechungen sind schon ein großes Ärgernis. Dass aber Container, wenn diese dann im Hafen sind, nicht zeitnah ausgeliefert werden, bringt viele Unternehmen in Bedrängnis. Könnte eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem Tiefwasserhafen Wilhelmshaven vielleicht Besserung bringen?

#### Stichwort Verordnungen und Gesetze

Es existieren praxisferne Bestimmungen bei Gesetzen und Verordnungen. Gesetzlich zugestandene Ermessensspielräume in Hamburg sind teils überzogen und

nicht praxisnah. Eine extreme Verteuerung bei technischen Erneuerungen von Produktionsanlagen ist die Folge. Es gibt unrealistische Anforderungen an Arbeitsbedingungen. Zum Beispiel eine Temperatur von 17 Grad Celsius an einem Logistikarbeitsplatz sei gerade bei älteren Gebäuden und der derzeitigen Energieproblematik schwer umsetzbar.

Die Forderung, abgebrochene Gebäudesubstanz wieder zu verwerten, ist im Grunde richtig. Und doch: Wegen der möglichen Folgerisiken hält sich bei Bauaufträgen nicht einmal die Stadt Hamburg daran.

#### Fazit

Dieser Streifzug durch die Unternehmerschaft in Billbrook/Rothenburgsort verdeutlicht, dass neben den neuen Problemfeldern und Krisen die den Industriestandort betreffenden Themen weiterhin präsent sind und Bestand haben. Damit der Industriestandort auch in Zukunft attraktiv und zukunftsfähig wird und bleibt, ist Handeln für die Wirtschaft auch in diesen Krisenzeiten überlebenswichtig. bj/jb/rm



## SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

# Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungseinrichtungen
- ✓ Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen



**BOCKHOLDT** bockholdt.de

# Emissionsfrei in die Zukunft!

Viele Unternehmen aus dem Billbrookkreis haben den Klima- und Umweltschutz auf ihrer Agenda. Ein Beispiel ist Hermes Germany. Und auch weitere Unternehmen zeichnen sich durch hervorragende Projekte in den Bereichen Innovation und Nachhaltigkeit aus.



Startbereit: der vollelektrische Fuhrpark von Hermes Germany wird ausgeweitet.  
Foto: Hermes

Für die angestrebte Emissionsfreiheit im Rahmen des eigenen Projekts „Green Delivery Hamburg“ will der Logistiker **Hermes Germany** erstmals eine ganze

Stadt emissionsfrei beliefern und fährt in mehreren Phasen die elektrisch und damit emissionsfrei bewegten Sendungsmengen für Hamburg hoch. Mit Abschluss der Umstellung Ende 2023 sollen dann mehr als 240 vollelektrisch betriebene Fahrzeuge und fünf Lastenfahrräder in allen Postleitzahlgebieten der Hansestadt im Einsatz sein und jährlich zwölf Millionen Sendungen transportieren. So lassen sich schätzungsweise 1.400 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr einsparen.

„In der Hansestadt läuft unser bisher größtes Nachhaltigkeitsprojekt. Mit dem Ausbau unserer E-Transporter-Flotte und der Ladeinfrastruktur schaffen wir die Voraussetzungen dafür, in ganz Hamburg

ohne Emissionen unterwegs zu sein. Zudem werden in weiteren Phasen mehrere Zustellbasen im Hamburger Umfeld elektrifiziert, um auch die Randbezirke mit den mit Ökostrom betankten Transportern erreichen zu können“, sagt Olaf Schabirosky, CEO von Hermes Germany. Er betont: „Das Bewusstsein für die Dringlichkeit weitreichender Klimamaßnahmen setzt sich in der Gesellschaft immer weiter durch. Kundinnen und Kunden richten zunehmend ihre Kaufentscheidung an nachhaltigen Kriterien aus.“

Auch für andere Unternehmen aus dem Billbrookkreis ist der Klimaschutz ein zentrales Thema. So ist die **Buhck**



Mobile Wärme: Wo Wärme aufgenommen und transportiert wird für Unternehmen, die sie verwenden können.  
Foto: Buhck

**Gruppe** bereits seit 2019 klimaneutral. Ein erfolgreiches Klimaschutz-Projekt realisiert die Buhck-Tochter HME Hamburger Müllentsorgung Rohstoffverwertungsgesellschaft mbH mit Sitz in der Andreas-Meyer-Straße. Auf dem eigenen Dach steht hier die erste Photovoltaik-Anlage zur Eigenstromversorgung aus wiederaufbereiteten Second-Life-Modulen. Ein weiteres Klimaschutz-Projekt der Buhck-Gruppe stellt das EU-Forschungsprojekt „Mobile Wärme“ dar. Mit Hilfe eines mobilen Speichers wird Wärmeenergie aus

industriellen Prozessen aufgenommen und per Lkw zu einem Wärmeabnehmer transportiert. Durch das Hamburger Klimaschutzgesetz mit der Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung habe das Projekt noch einmal erheblichen Rückenwind bekommen, erläutert Martin Wilke, Projektmanager bei Buhck. „Im Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort gibt es sicherlich Unternehmen, die auch überschüssige Wärme produzieren, die an anderer Stelle im Industriegebiet benötigt wird.“

## INDAVER

### INDUSTRIELLE ABFALLVERWERTUNG UND ENTSORGUNG IN DER CIRCULAR ECONOMY

**DAMIT AUS RESTSTOFFEN ROHSTOFFE WERDEN**



## INDAVER

IHR PARTNER FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT

Noch keinen Partner? Kontaktieren Sie uns:

+49 625 88 95 31 36

# WEILAND

## RECHTSANWÄLTE

### DIE KANZLEI FÜR WIRTSCHAFTSRECHT IN IHRER NÄHE

Gesellschaftsrecht · Handelsrecht · Insolvenzrecht  
Verwaltungsrecht · Bau- und Immobilienrecht  
Unternehmens- und Vermögensnachfolge · Arbeitsrecht  
Deutsch-Französische Rechtsbeziehungen  
Jetzt neu: Agrarrecht und Erbrecht



HAMBURG  
PARIS  
STUTT GART

Am Kaiserkai 62 · 20457 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 / 36 13 07 - 0  
info@weiland-rechtsanwaelte.de  
www.weiland-rechtsanwaelte.de



Sonnige Aussichten: Mit seiner Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines Firmengebäudes ist das Unternehmen GÜHH auf einem guten Weg, weitestgehend autark seinen Energiebedarf zu decken.

Foto: GÜHH



Wie lässt sich bis spätestens 2030 das Heizkraftwerk Tiefstack ersetzen? Diese Frage wird in einem Beteiligungsgremium, bestehend aus zehn Fachleuten aus NGOs, Wissenschaft und Verbänden, diskutiert.

Foto: waerme.hamburg

### Die Hamburger Energiewerke

planen, den Standort in Rothenburgsort weiter auszubauen und noch innovativer zu gestalten, um die Energiewende auch im eigenen Stadtteil voranzubringen. „Ein effizientes und umweltfreundliches Verwaltungsgebäude ist für die Hamburger Energiewerke nur der Anfang: Unser Kohlekraftwerk in Tiefstack soll bis 2030 transformiert werden. Damit

entsteht im Bezirk Rothenburgsort ein Vorzeigeprojekt für den Klimaschutz auf Grundlage klimaneutraler Wärme“, so Christian Heine, Sprecher der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke.

Im Juli 2020 hat die **Güterkraftverkehr Hamburg-Schleswig-Holstein GmbH (GÜHH)** ihre Photovoltaik-Anlage auf einer 1.800 Quadratmeter großen Dachfläche in Betrieb genommen. Das Unternehmen kann so seinen eigenen Stromverbrauch bei Sonnenschein tagsüber decken und versorgt damit nicht nur das eigene Büro. Auch die Firmenfahrzeuge sollen in Zukunft mit dem Sonnenstrom betankt werden.

Die effiziente Nutzung als auch die Bereitstellung von Energie in einem klimafreundlichen Umfeld gewinnt immer mehr an Bedeutung. „Wir sehen uns nicht nur als Grundversorger der Stadt im Rahmen unserer bisherigen Dampflieferungen, wir sind auch bestrebt, uns immer wieder einen Schritt weiter zu entwickeln“. Was der Be-

triebsleiter Dr. Grote der **Indaver Gruppe** in Hamburg meint, das ist nicht nur die Weiterentwicklung im Bereich der Verwertung und thermischen Behandlung von industriellen Reststoffen, es ist auch die Bereitstellung von neuen und erweiterten Lösungen im Bereich der Energieerzeugung und Energienutzung.

Das im Bau befindliche Logistikcenter des Unternehmens **GROUP7** setzt ebenfalls ganz auf Umweltfreundlichkeit. Ökologische Highlights in Billbrook sind hocheffiziente Wärmepumpen und Wärme-Kühldecken sowie eine Photovoltaikanlage mit Vorrüstung für Energiespeicher zur Deckung des eigenen Energiebedarfs und Speisung der Stromanschlüsse für E-Bikes, E-Autos sowie E-Sprinter und E-Lkw. Auch die lokale Tier- und Pflanzenwelt wird berücksichtigt: durch ein Gründach mit Blühpflanzen, Kräuterwiese und Steinrosen. Pro Jahr wird das GROUP7-Logistikcenter rund 850.000 Kilowattstunden Energie im Vergleich zu einem Referenzgebäude



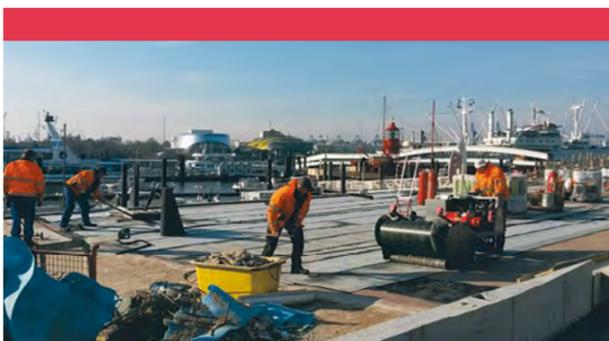
Umweltfreundlich mit ökologischen Highlights: Das Neubauprojekt des Unternehmens Group7 in Billbrook.

Foto: Group 7

einsparen. Das entspricht in etwa dem jährlichen Verbrauch von 14.000 Kühlschränken.

Weitere Details zu ausgewählten Best-Practice-Beispielen liefert die Webseite **www.industriestandort-billbrook.de**. Das Quartiersmanagement-Team hat diese Sammlung in den vergangenen Wochen erstellt und bedankt sich

bei allen beteiligten Unternehmen für die interessanten Einblicke und das Engagement. Falls auch Ihr Unternehmen mit einem Best-Practice-Projekt online genannt werden möchte, wenden Sie sich gern an das Quartiersmanagement-Team unter: **qm-billbrook@hamburg-mitte.hamburg.de** jb



### BIB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung / Abdichtung / Gussasphalt

### Bauwerke brauchen eine Zukunft ...

Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand. Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.

**Wir beraten Sie gerne.**

### BIB Bauen im Bestand GmbH

Fon 040.485 09 79 – 0  
Fax 040.485 09 79 – 61  
Halskestraße 60 – 62  
22113 Hamburg



# Droht Deutschland die Deindustrialisierung?

Fortsetzung von Seite 1

Millionen Zivilisten starben, die meisten waren verhungert. Die europäischen Volkswirtschaften waren geschrumpft. Für die USA wurde der Krieg zum Segen. Sie stiegen spät ein, verzeichneten wenig Opfer, während die massive Steigerung der Exporte von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Kriegsgütern an die Verbündeten einen enormen Impuls für die Wirtschaft auslöste. Während Europa mit dem Erbe und den Belastungen aus der Vergangenheit kämpfte, mühten sich die USA mit den zusätzlichen Vorteilen des Glücks ab, das ihnen in den Schoß gefallen war.“ Auszug aus dem Buch: „Die Herren des Geldes“, Liaquad Ahamed, 2010, S. 113 f., Finanz-Buch Verlag; Ahamed ist Träger des Pulitzer Preises für Geschichte 2010.

**Die Lage in Europa 2022:** Die europäischen Volkswirtschaften, insbesondere der Industriestandort Deutschland, stehen vor den größten sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen, seit Ende der von den USA zu verantwortenden Weltfinanzkrise 2008. Die Gefahr wächst täglich, dass die europäische Wirtschaft in die Rezession abrutscht. Treiber der Krise sind die explodierenden Gaspreise als Folge des Krieges in der Ukraine und der fehlenden Energielieferungen aus Russland. Die Folgen der Pandemie, die strengen Klimaschutzauflagen, die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die nach wie vor vorhandenen Lieferengpässe, die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro, die zur Verteuerung der Importe von Gas und Öl führt, verstärken die negativen Folgen für die europäische Wirtschaft, ebenso die notgedrungene Kaufpreiszurückhaltung der Verbraucher.

Der IWF warnt in seinem aktuellen Bericht, dass mehr als ein Drittel der Volkswirtschaften 2023 schrumpfen werden. Die Bundesregierung erwartet aufgrund der Energiepreiskrise in ihrer Frühjahrsprognose für 2023 eine schwere Rezession und hohe Inflation, mit allen negativen wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die Bürger. Aufgrund der hohen Energiepreise ist davon auszugehen, dass Firmen ins Ausland abwandern, andere ihren Betrieb schließen müssen. Handel, Handwerk und Industrie geraten immer weiter unter Druck, besonders betroffen sind die energieintensiven Branchen. Es droht eine Insolvenzwelle sowie eine Deindustrialisierung Deutschlands, wenn nicht unverzüglich gehandelt wird, so BDI-Präsident Siegfried Russwurm am 29. August 2022 im Handelsblatt. Nicht kleckern, sondern klotzen.

In den USA ist eine Ursache für die Inflation das zwei Billionen-Dollar-Konjunkturprogramm der Biden-Regierung, die Staatsverschuldung und das ständige Drucken frischen Geldes, um die Massennachfrage aufrechtzuerhalten. Zur Bekämpfung der Inflation hat die US-Notenbank Federal Reserve (FED) die Leitzinsen massiv angezogen. Dies lockt ausländische Investoren zum Kauf von US-Anlagen an und stärkt damit den Wert des Dollar, während andere Währungen schwächeln. Was den Import von Flüssiggas aus den USA noch zusätzlich verteuert. Ein Riesengeschäft für die US-Fracking-Industrie. Die Europäische Zentralbank (EZB), getrieben von den Zinsschritten der FED, kündigt ebenfalls Zinssteigerungen an. Damit verschärft sie jedoch die Lage für die Wirtschaft in der EU. Während die Zinssteigerungen

in den USA zu einer starken Aufwertung des Dollars führen und damit die Importe für Gas und Öl verbilligen, was wiederum hilft, die Inflation zu senken, bewirken die Zinssteigerungen in Europa genau das Gegenteil. Sie belasten die Wirtschaft. Anders als in den USA lässt in Europa die fehlende Energie die Preise für Gas und Öl explodieren. Deutsche Unternehmen zahlen für Gas und Strom ein Vielfaches mehr als die US-Konkurrenz. Die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen ist massiv betroffen. Eine leichte Beute für auf Unternehmenskäufe spezialisierte US-amerikanische Private-Equity-Fonds. Eine Zinssteigerung wirkt kontraproduktiv – wie schon in der Weltwirtschaftskrise von 1929. Der damalige Auslöser: die Zinserhöhungen der FED in den Jahren 1928 und 1929 von 3,5 auf 6 Prozent. „Mit dieser Erhöhung versetzte sie einer kräftig brummenden Wirtschaft einen deflationären Dämpfer“, Robert Skidelsky in „Die Rückkehr des Meisters: Keynes für das 21. Jahrhundert“, S. 112.

Der 200-Milliarden-„Doppel-Wumms“ des Bundeskanzlers Scholz wird nicht reichen, die wirtschaftlichen Folgen, die mit dem Ausfall russischer Gaslieferungen verbunden sind, zu mildern. Sie können das über Jahre hinaus fehlende Gas nicht ersetzen. Die „Schuldenbremse“ wird sich nicht halten lassen. Bis preiswerte, bezahlbare alternative Energien, etwa aus Wind, Sonne, Wasserkraft oder Geothermie, realistisch den Energiebedarf des Industrielandes Deutschland dauerhaft sichern können, werden mehr als 20 Jahre vergehen. Für die Klima- und Energiewende fehlen über 100.000 Fachkräfte in Handwerk und Industrie. In den Genehmigungsbehörden, die sich mit



Die Energie steigt, die Zinsen steigen, die Wirtschaft wird stark belastet. Worauf steuert Deutschland zu?  
Foto: Miha Creative / Adobe Stock

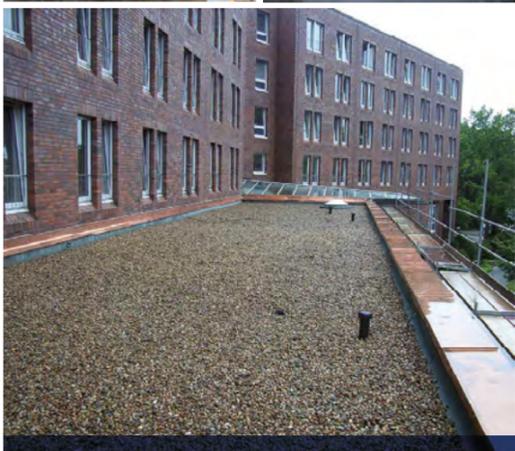
den erneuerbaren Energien beschäftigen, fehlen bis 2030 mehr als 450.000 Fachkräfte. Mit langwierigen Verfahrensdauern, Einsprüchen umweltbewegter Bürger und überlasteten Gerichten ist zu rechnen. Die LNG-Terminals werden ebenfalls nicht reichen, um die Energiesicherheit zu gewährleisten, da es bereits aufgrund weltweiter Nachfrage nach Energien in den nächsten Jahren an Transportschiffen fehlt.

Die Bundesregierung unternimmt mit dem „Gaspreisdeckel“ lediglich einen Versuch, die Folgen für Bürger und Wirtschaft zu mildern. Eine Regierung, die in einer existenziellen Krise über ein halbes Jahr streitet, ob zwei oder drei Kernkraftwerke vorläufig im Betrieb bleiben, die Monate wartet, bis sie eine Kommission einberuft, die dann ein Stufenmodell vorschlägt, nach dem Verbraucher, Handel, Handwerk und Industrie erst in Monaten mit finanziellen Unterstützungsmaßnahmen rechnen können, erweckt nicht den Eindruck, dass sie den Ernst der Lage erkannt hat, weil das notwendige Fachwissen fehlt, oder nicht erkennen will.

Der von der Europäischen Kommission, insbesondere der Kommissionspräsidentin, und nun auch von den USA vorgeschlagene Öl-Preisdeckel, ist an Absurdität nicht mehr zu überbieten. Der Öl-Preisdeckel soll global gelten. Die Vorstellung, dass Länder wie China, Indien, Pakistan und die afrikanischen Länder, also rund zwei Drittel der Weltgesellschaft, russisches Öl nur zu festgelegten

Preisen von Russland kaufen dürfen, ist an westlicher Arroganz und Hochmut nicht mehr zu überbieten. Mit diesem Vorschlag kann die fehlende Energie in Europa nicht ersetzt werden, die Lage zwischen den Kriegsparteien und die Haltung des größten Teils der Weltgesellschaft zum Westen nur verschärfen.

Auch im Ukrainekrieg werden Milliarden Dollar und Euro für Kriegsgerät und Zerstörung verwandt. Es ist nicht das europäische Interesse, dass die Tötung von Menschen, die Zerstörung ganzer Städte und Landschaften noch viele Monate weitergeht und Europa weiter in eine Krise hineinzieht. Europa braucht Frieden, die Menschen brauchen Frieden und nicht Kriegsretorik. Im Vordergrund müssen europäische Interessen stehen, „Europa first“. Die politisch Handelnden sind verpflichtet, den Rat des ehemaligen amerikanischen Außenministers Henry Kissinger aufzunehmen, der unter Hinweis auf sein Buch fordert, den Krieg mit der Ukraine auf dem Verhandlungswege zu beenden. Er hält dem Westen vor, den Dialog mit Russland bestenfalls halbherzig geführt zu haben. Er warnt davor, gegenüber Russland und China eine Außenpolitik nach Art westlicher Hardliner zu betreiben. Diesen Weg hält er für riskant. Diese Politik wird einen ähnlichen verheerenden Teufelskreis gegenseitigen Misstrauens erzeugen wie der, der den Ersten Weltkrieg ausgelöst hat, aber mit unvergleichlich schrecklicheren Folgen (Henry Kissinger, „Staatskunst“, Bertelsmann Verlag, 2022). db



## Nicht nur immer obenauf, sondern auch immer für Sie da

- Flachdach-Montagesysteme
- mehrlagige bituminöse Flachdachabdichtung
- Kunststoffbahnenabdichtung
- GLD Gefälle-Leichtdach
- dachintegrierte Photovoltaik-Systeme
- Flüssigkunststoff-Beschichtungssysteme
- Grundwasserabdichtung
- Tunnel-, Brücken-, Parkdeckabdichtung
- Metaldachkonstruktionen

**RUBEROID TEAM**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**RUBEROIDTEAM AG**

Billbrookdeich 27, 22113 Hamburg  
Telefon 040 73 71 56-0 Telefax -56  
info@ruberoid-team.de  
www.ruberoid-team.de

# Probleme bei der Unternehmensnachfolge?

**Die Regelung für die Übernahme eines Unternehmens ist nicht unbedingt ein Selbstläufer. Es gibt durchaus eine Reihe von unliebsamen Hürden. Der Billbrookkreis-Vorstand hat sich diese angesehen.**

Nach Angaben der Handelskammer Hamburg waren im Jahr 2017 bundesweit 42 Prozent alle Inhaber von Handwerksbetrieben über 50 Jahre alt. Ein Viertel dieser Betriebe wird von Unternehmern geleitet, die sich eigentlich schon im Ruhestand befinden. Im Jahr 2002 gab es noch 200.000 Übernahmegründer. Diese Zahl ist auf etwa 62.000 im Jahr 2015 geschrumpft. Im Corona-Krisenjahr 2020 waren es sogar nur 46.000. Vier von zehn Übernahmegründungen finden innerhalb der Familie statt. Allerdings sank diese Quote bis 2020 – tragisch, denn für die deutsche Wirtschaft ist der Mittelstand ein bedeutendes Standbein.

Welche Gründe spielen für diese Entwicklung eine wesentliche Rolle? Die Rahmenbedingungen machen die Übernahme eines Unternehmens häufig unattraktiv. Vor allem wegen der Bürokratie, der hohen Steuern, der vielfältigen Regularien, auch im Arbeitsbereich, Kapitalbedarf, hohes Geschäftsrisiko und lange Arbeitszeiten. Die demographische Entwicklung ist ein weiterer Faktor. Unternehmer haben weniger Kinder als in früheren Zeiten. Deren Ausbildung lässt heutzutage eine Vielfalt an alternativen Möglichkeiten der Berufswahl zu. Eine FestEinstellung bietet Sicherheit und Freizeit.

Probleme in einer Familiengesellschaft entstehen auch bei einer Trennung von Gesellschaftern und einem geschäftsführenden Gesellschafter. Die sind eher an höheren Ausschüttungen interessiert, während ein geschäftsführender Gesellschafter häufig aus betriebserhaltenden Gründen dagegen ist.

Bei der Kapitalbeschaffung werden zurzeit neue Wege beschritten. Anlässlich einer Firmenübergabe bieten Kreditinstitute vorübergehende Beteiligungen oder zinsgünstige Darlehen an. Eine Vielzahl an freien Beratern offeriert Hilfe bei einer Firmenübernahme. Allerdings sind diese Beratungen zumeist kostenpflichtig. Bei der Suche nach einem externen Käufer wird zunächst anhand der Bilanzkennzahlen der Firmenwert ermittelt. Mit dem entsprechenden Exposé werden potenzielle Interessenten angesprochen. Das Billbrookkreis-Mitglied Massong & Partner bietet beispielsweise diese Dienstleistung an.



*Einen Nachfolger gefunden: Das ist heute gar nicht so leicht bei gegebenen Rahmenbedingungen und der Bürokratie.*

Foto: Andrey Popov / Adobe Stock

Auch die Handelskammer Hamburg, zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), unterstützt über eine spezielle Börse namens „nexxt-change“ die Nachfolgesuche. Die Kammer bietet zudem eine erste Einstiegsberatung an, auch Stabwechselerberatung genannt. Weitere Beratungsmöglichkeiten gibt es bei den Wirtschaftsseniorern.

„Die Suche nach einer passenden Unternehmensnachfolge ist in den vergangenen zwei Jahren deutlich schwieriger geworden.“

DIHK-Report  
Unternehmensnachfolge 2022

Entscheidend für eine Nachfolgeregelung ist die frühe Planung. Der Unternehmer sollte sich mindestens zwei Jahre, besser noch drei bis fünf Jahre, auf die Nachfolgeregelung vorbereiten, um das Zusammenfinden mit externen Akteuren zu erleichtern, wie etwa Ansprechpartner, Netzwerkkontakte sowie Erfahrungen und Prozesskenntnisse.

Bei einer Familienübergabe sind diese Hürden nicht so ausgeprägt, da die Familienmitglieder häufig vorher in den Geschäftsverlauf eingebunden waren.

Aber: Krisen und die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmen den betrieblichen Alltag. Darunter leidet dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zufolge auch die Unternehmensnachfolge. Obwohl viele Betriebe zur Nachfolge anstehen, möchten immer weniger Personen selbst Unternehmer sein oder Unternehmer werden. Dies zeigt der DIHK-Report Unternehmensnachfolge 2022. Die Suche nach einer passenden Unternehmensnachfolge ist in den vergangenen zwei Jahren deutlich schwieriger geworden. Die Corona-Pandemie hat das Interesse an der Übernahme eines Unternehmens stark gedrückt. Das Nachfolgeinteresse hat insbesondere in den von Lock-downs betroffenen Branchen Handel und Gastronomie sowie bei kleinen Dienstleistungsunternehmen erheblich gelitten. Der zunehmende Mangel an Fachkräften führt zudem dazu, dass gut qualifizierte Personen lukrative Angebote für abhängige Beschäftigungsverhältnisse erhalten und sich damit gegen den „Beruf Unternehmerin/Unternehmer“ entscheiden.

Auch dem Billbrookkreis ist das Thema Unternehmensnachfolge sehr wichtig und er bietet deshalb für Interessierte einen entsprechenden Gesprächskreis an, mehr dazu unter [www.billbrookkreis.de/billbrookkreis/gespraechskreise.html](http://www.billbrookkreis.de/billbrookkreis/gespraechskreise.html). rm/jb/bj



## Den Käufer für Ihre Immobilie in und um Billbrook kennen wir bereits!

Gewerbe- oder Industrieflächen zwischen Rothenburgsort und Allermöhe erfolgreich zu vermitteln ist unsere Leidenschaft. Wir stehen Ihnen zur Seite und unterstützen Sie, zum Beispiel mit:

- Marktpreiseinschätzungen Ihrer Immobilie
- Entwicklung einer Vermarktungsstrategie
- Markt- und Standortanalyse

### Ihre Ansprechpartner:

Tobias M. Fischer

E-Mail: [tobiasmoritz.fischer@engelvoelkers.com](mailto:tobiasmoritz.fischer@engelvoelkers.com)

Finn Jungbluth

E-Mail: [finn.jungbluth@engelvoelkers.com](mailto:finn.jungbluth@engelvoelkers.com)

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG

Telefon 040-36 88 10 200

[hamburgind@engelvoelkers.com](mailto:hamburgind@engelvoelkers.com)

[www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial](http://www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial)

**ENGEL & VÖLKERS**  
**COMMERCIAL**



**01** ca. 25.000 m<sup>2</sup> Halle, Andienung über 26 Rampentore und 3 ebenerdige Zufahrten, Cross Dock im OG, beheizt, Höhe ca. 7,00 – 10,00 m UKB, Miete: auf Anfrage, courtagefrei, ab Anfang 2024 verfügbar.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**02** Ca. 700 m<sup>2</sup> Hallenfläche mit Büro, Andienung über 2 ebenerdige Rolltore, zusätzlich ca. 1.100 m<sup>2</sup> umzäunte Freifläche, Kalthalle, Höhe ca. 9,00 m UKB, Mietzins: auf Anfrage, Verfügbarkeit nach Absprache.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de

# REALOGIS

**DIE NR. 1 BEI INDUSTRIE- UND LOGISTIKIMMOBILIEN**

REALOGIS  
Immobilien Hamburg GmbH  
Cotenstraße 21, D-20097 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-0  
hamburg@realogis.de

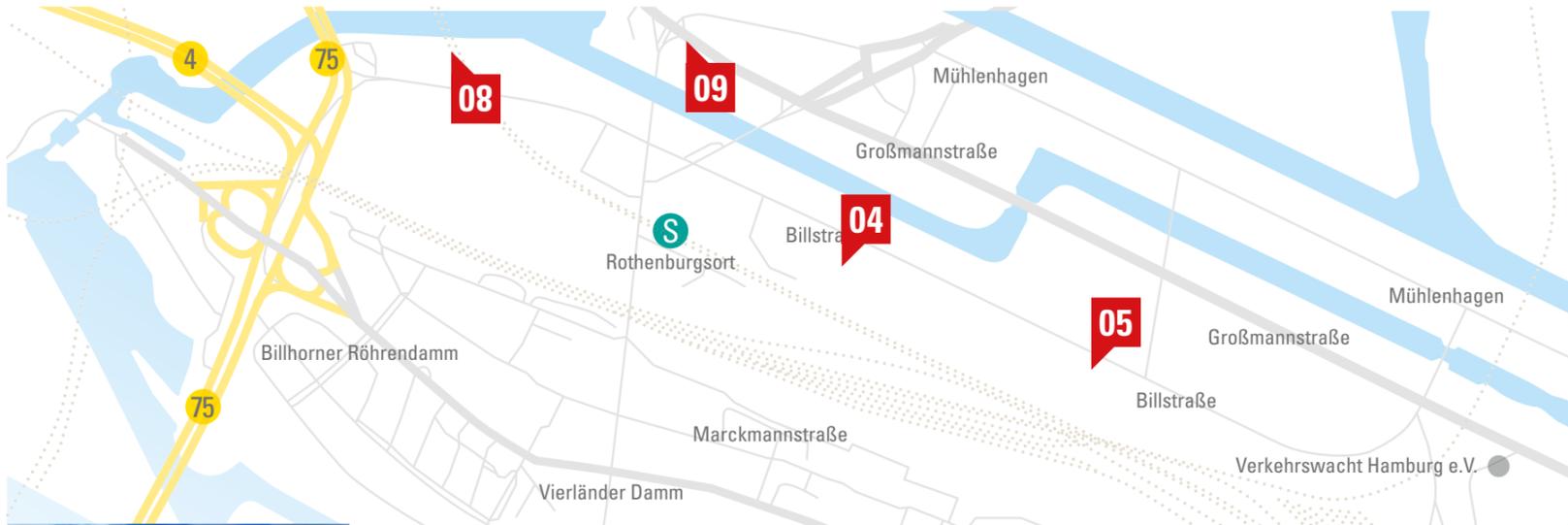
www.realogis.de



**03** Ca. 2.000 m<sup>2</sup> Hallenfläche in Verbindung mit ca. 560 m<sup>2</sup> Freifläche, Kalthalle, Andienung über 2 ebenerdige Rolltore und 2 Tore auf Rampenniveau, Höhe ca. 6,50 m UKB, Mietzins: auf Anfrage, Verfügbarkeit kurzfristig.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**04** Ca. 3.000 m<sup>2</sup> Freifläche, umzäunt, Trafostation, befestigt und schwerlastfähig, Mietzins: 4,50 €/m<sup>2</sup>, Verfügbarkeit kurzfristig.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**05** Ca. 550 m<sup>2</sup>, Andienung über 2 ebenerdige Rolltore, große Rangierfläche auf Gewerbehof, frostfrei, Höhe ca. 5,50 m, Miete: 8,90 €/m<sup>2</sup>, Verfügbarkeit nach Absprache.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**06** Ca. 7.000 m<sup>2</sup> Neubau Lager-/Produktionshalle, teilbar, Andienung über 5 Rampen und 4 ebenerdige Sprintertore, beheizt, ca. 7,50 – 10 m UKB, Bodentraglast ca. 5 t/m<sup>2</sup>, Büros vorhanden, Miete: auf Anfrage, Bezug ab Q4/2023 möglich, **courtagefrei**.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**07** Ca. 22.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche, teilbar, 2 Lastenaufzüge vorhanden, ausreichend Rampentore, Höhe ca. 2,70 – 7,50 m UKB, Sprinklerung vorhanden, beheizbar, Büro auf Anfrage, Miete: ab 6,50 €/m<sup>2</sup>, Verfügbarkeit kurzfristig.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de

# Trinkwasser – Öffentliches Gut

Hamburg ist seit dem Frühjahr 2022 neues Mitglied der weltweiten Städte-Initiative Blue Community.

Hamburg hat sich am Weltwassertag am 22. März der Initiative Blue Community angeschlossen, zu der weltweit inzwischen mehr als 50 Städte gehören, unter anderem Berlin, München, Paris, Los Angeles und Toronto. Als neues Mitglied der Blue Community möchte der Hamburger Senat das Trinkwasser als lebensnotwendiges, unentbehrliches Gut mehr in den Fokus des gesellschaftlichen

und politischen Bewusstseins rücken und zu einer angemessenen Achtsamkeit gegenüber diesem wichtigen Lebensmittel aufrufen.

Michael Pollmann, Staatsrat für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft: „Der Zugang zu hochwertigem Trinkwasser muss als öffentliches Gut geschützt und für kommende Generationen erhalten werden. Im Hinblick auf den Klimawandel wird diese Aufgabe immer wichtiger, denn Dürreperioden führen auch in unseren Breitengraden dazu, dass wir sorgsam mit Wasser umgehen müssen.“



www.realogis.de

# Mehr Raum für Projekte in Hamburg.

# REALOGIS

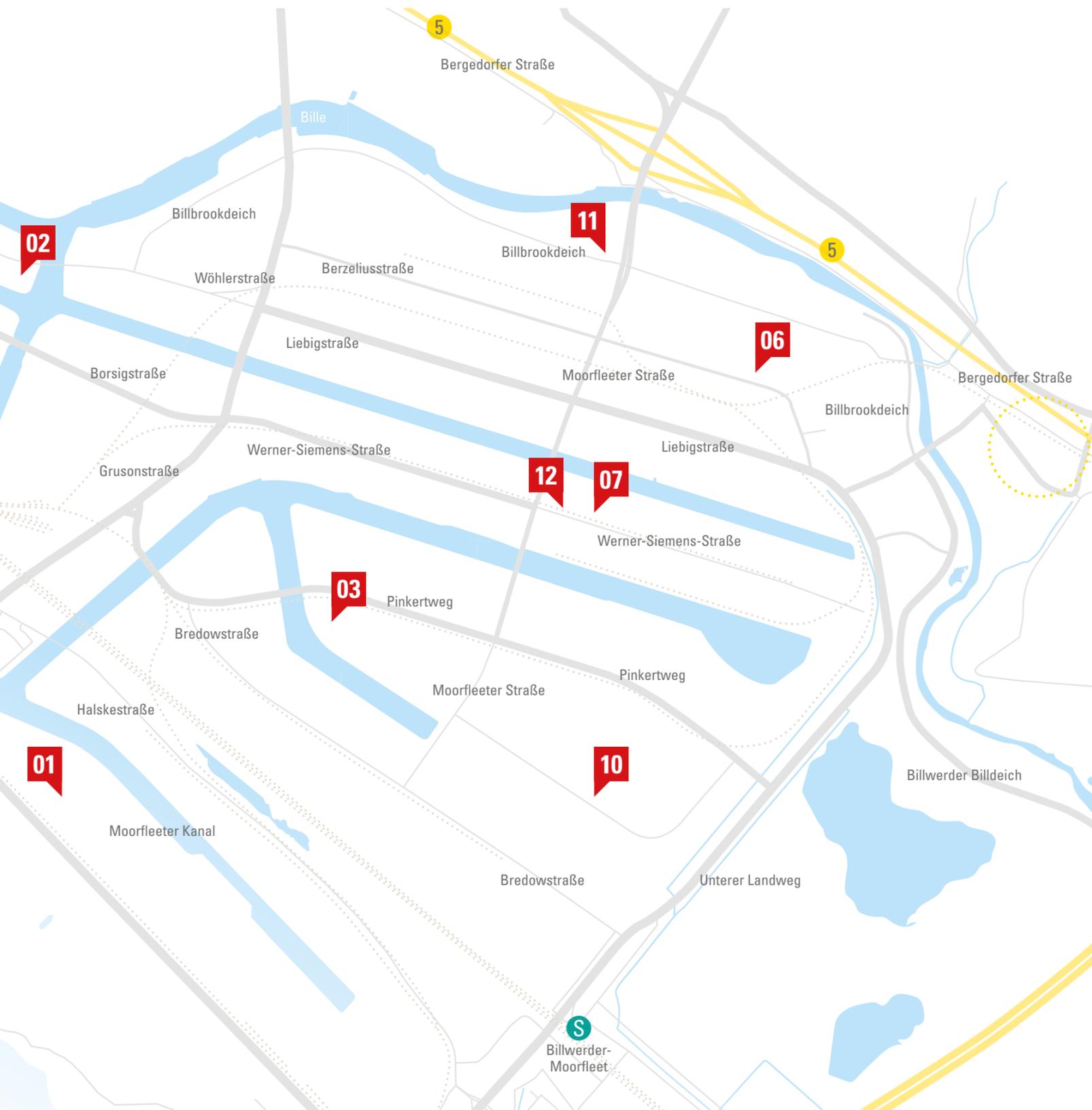
**DIE NR. 1 BEI INDUSTRIE- UND LOGISTIKIMMOBILIEN**

**Sie suchen Industrie- und Logistikimmobilien?**  
Dann vertrauen Sie dem Marktführer seit über 15 Jahren!

- Vermietung
- Verkauf
- Investment
- Projektentwicklung
- Immobilienstrategie

**Ihre Ansprechpartner**  
Stefan Imken  
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-14  
E-Mail: s.imken@realogis.de

Jörg Lojewski  
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-16  
E-Mail: j.lojewski@realogis.de



**10 Großzügige Bürofläche in Citynähe**, ca. 200 m<sup>2</sup>, Bodenbelag, außenliegender Sonnenschutz, CAT-7-Verkabelung, Pantry, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab 9,90 € + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

**Wissen Sie, wie viel Ihre Unternehmensimmobilie wert ist?**

Wir kennen die Antwort – und den Markt. Nutzen Sie unsere Fachkenntnis für eine unverbindliche Marktpreiseinschätzung.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**



**11 Helle Büroflächen nahe der Innenstadt**, ca. 345 m<sup>2</sup>, teilbar, Bodenbelag, CAT-7-Verkabelung, Gasheizung, separate Sanitäreinrichtungen, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab 12,90 € + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**12 Großzügige Lagerfläche mitten in Billbrook**, ca. 11.200 m<sup>2</sup> Lagerfläche, ca. 1.020 m<sup>2</sup> Bürofläche, teilbar, 9 Rampentore, 4 Rampentore mit Überladebrücke, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab 6,90 € + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**08 Zentral gelegenes Büro mit Lager direkt am Wasser!**  
 Nutzfläche ca. 230 m<sup>2</sup>, im 1. OG gelegen, beheizt, Personen- und Lastenaufzug vorhanden, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m<sup>2</sup> ab 11,90 € + NK (ohne MwSt.)

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**09 Zentraler Standort – 10 min. bis zur Innenstadt**, ca. 1.600 m<sup>2</sup> Lagerfläche, teilbar ab ca. 600 m<sup>2</sup>, Rampenandienung über Lastenaufzug, Hallenhöhe ca. 2,90 m UKB, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab 6,50 € + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



Trinkwasser: ein unentbehrliches Grundnahrungsmittel.  
 Foto: Krakenimages.com / Adobe Stock

Institutionen ermöglicht, Wasserspender über Hamburg Wasser zu beziehen. Gut 500 solcher Wasserspender stehen bereits in Schulen, Behörden und Bezirken. Auch private Firmen können sich an Hamburg Wasser wenden, wenn sie ihrer Belegschaft frisches Trinkwasser am Arbeitsplatz anbieten möchten. Weitere Informationen rund um Blue Community, Grund- und Trinkwasser in Hamburg gibt es unter: [www.hamburg.de/blue-community](http://www.hamburg.de/blue-community).

Um den Umstieg von Flaschen- auf Leitungswasser am Arbeitsplatz zu erleichtern, haben Hamburg Wasser und Hamburg einen Rahmenvertrag geschlossen, der es allen städtischen

Quelle: Hamburger Senat



**Hamburgs Spezialisten für Industrieimmobilien in und um Billbrook!**

Sie benötigen aufgrund veränderter Umstände eine neue Industrie- oder Logistikimmobilie? Wir erleichtern Ihnen die Suche! Nutzen Sie die Marktkenntnis unseres Teams und lassen Sie uns gemeinsam Ihre Pläne zum Erfolg führen.

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg · Telefon 040-36 88 10 200 · Immobilienmakler  
 hamburgind@engelvoelkers.com · [www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial](http://www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial)

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**

# Alles eine Frage der Zeit

Es gibt Ereignisse, die geprägt sind von unterschiedlichsten Zeitverläufen. Das gilt auch für den Klimawandel und die Corona-Pandemie. Gastautorin Christine Leitner von „stern.de“ hat sich diesen unterschiedlichen Verläufen genähert.

Was haben der Klimawandel und die Corona-Pandemie gemeinsam? Auf den ersten Blick: nichts. Das Klima verändert sich seit Beginn der Erdgeschichte, durch den Menschen in jüngster Zeit jedoch um ein Vielfaches schneller. Beim Corona-Virus handelt es sich um einen Erreger, der – laut der derzeit wahrscheinlichsten Theorie – vom Tier auf den Menschen übergesprungen ist und den ebenso bedroht. Halt nur im Zeitraffer. Corona wird nicht mehr verschwinden, wir müssen mit dem Virus wohl leben lernen, lautete die Erkenntnis. Beim Klimawandel ist das nicht ganz so einfach. Die Erderwärmung verläuft sehr viel langsamer und ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Während sich das Virus innerhalb von wenigen Monaten über den ganzen Erdball ausbreitete, begann der menschengemachte Klimawandel bereits im 18. Jahrhundert oder mit der Sesshaftigkeit des Menschen – Klimaforscher sind sich teilweise uneinig. Bis die Folgen auch im globalen Norden spürbar wurden, vergingen mehr als zwei Jahrhunderte.



Mindestens genauso lange dauerte es, bis die Staatengemeinschaft begriff, dass man etwas gegen den Klimawandel unternehmen müsse. Ende der 1980er-Jahre versetzten die Deutsche Physikalische Gesellschaft und die Deutsche Meteorologische Gesellschaft die Bundesrepublik mit einer vernichtenden Prognose in Alarmbereitschaft.

Weltweit rüttelte der erste Bericht des Weltklimarates (IPCC) von 1990 auf. Mehr als 30 Jahre, sechs Klimaberichte und zahlreiche Umweltkatastrophen später hinkt die Klimakennlinie noch immer der vom Corona-Virus hinterher.

Den Klimawandel können wir noch stoppen, glauben viele Politiker. Hierfür einigten sich 55 Staaten 2016 in Paris darauf, die Erderwärmung auf ein Minimum zu reduzieren. Mit dem 1,5-Grad-Ziel sollten die schlimmsten Katastrophen verhindert werden. Dafür nötig ist auch eine Dekarbonisierung unseres Planeten, sprich: Wir müssen unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren. Ist das gelungen?

Laut Statistischem Bundesamt sanken die Emissionen in der EU von 1990 bis 2020 um 32 Prozent. Deutschland, das EU-weit für den größten Teil der Treibhausgase verantwortlich ist, konnte das überbieten. 41 Prozent sparte die Bundesrepublik in den letzten 30 Jahren ein. Der Effekt bleibt allerdings marginal, wenn der Ausstoß weltweit weiter steigt. Angesichts der ernstesten Lage gibt es zudem noch Schlupflöcher, die die Bekämpfung des Klimawandels bremsen. Eines davon ist die Energiecharta, ein Relikt aus den 90ern zum Schutz von Energieunternehmen. In der Vergangenheit haben Firmen so klimafreundliche Projekte boykottiert, weil sie sich im Wettbewerb benachteiligt fühlten.

Dass der Klimaschutz so schleppend vorangeht, liegt zum einen an den Ressourcen, zum anderen am fehlenden politischen Willen. Weltweit zählen die USA zusammen mit China zu den Ländern mit dem höchsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Während der Klimawandel unter Ex-Präsident Donald Trump höchstens mit Kritik bedacht wurde, hat Joe Biden ein 400 Milliarden Dollar schweres Klimapaket auf den Weg gebracht.

## Klimapakete können den Klimawandel nicht mehr aufhalten



Die Erde blüht auf und entwickelt sich weiter. Aber in welche Richtung?  
Foto: Geralt / Pixabay.de

Bremsen wird der US-Präsident den Klimawandel aber nicht mehr. Dafür sind die Folgen des Klimawandels schon zu gravierend. Seit den 70er-Jahren hat sich die Zahl der Umweltkatastrophen verfünffacht. Dass sie mit dem Klimawandel zusammenhängen, zeigt unter anderem eine Analyse von 500 Extremwetterereignissen und dazugehörigen Studien, die der britische „Guardian“ ausgewertet hat. Demnach wurden rund 71 Prozent der untersuchten Wetterereignisse durch den vom Menschen verursachten Klimawandel wahrscheinlicher oder sogar verschlimmert. Deutlich wird das an den Hitzewellen. 93 Prozent hängen mit dem Klimawandel zusammen, bei Dürren sind es 68 und bei Überschwemmungen 56 Prozent. Die Folgen: Laut Studienautoren hat der Klimawandel in den letzten drei Jahrzehnten ein Drittel der Hitzetoten verursacht.

Aufhalten können wir den Klimawandel wohl nicht mehr. Aber wir können uns, ähnlich wie beim Corona-Virus, auf seine Folgen einstellen.

Manche Städte machen es bereits vor. Um bewerten zu können, wie sich der

Klimawandel auswirkt und ob Anpassungsmaßnahmen wirken, hat Hamburg ein Klimafolgen-Monitoring entwickelt. Dieses umfasst Indikatoren zum Klimawandel selbst, zu den Auswirkungen und zu den Maßnahmen, die Hamburg trifft oder getroffen hat. Langfristig soll das Klimafolgen-Monitoring zeigen, ob Hamburg vorgesorgt und sich ausreichend an den Klimawandel angepasst hat. In Nordrhein-Westfalen wurde das bundesweit erste Klimaanpassungsgesetz beschlossen. Dem zufolge sollen Klimafolgen und Anpassungsmöglichkeiten regelmäßig untersucht und erarbeitet werden. Anzuerkennen, dass wir mit dem Klimawandel leben müssen und die Bevölkerung darauf vorbereiten, wäre der Strategiewechsel, der sich aus Studien und Klimaereignissen der letzten Jahre ableitet. Für den Klimawandel gilt dasselbe wie für das Corona-Virus. Mit beidem werden wir leben müssen.

Quellen: Umweltbundesamt, Statistisches Bundesamt, „New York Times“, Die Bundesregierung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Landesregierung Nordrhein-Westfalen, „The Guardian“, Deutsche Welle

# KLIMANEUTRALE CONTAINER SUCHEN BAUSTELLE!

Unsere Entsorgungslösungen sowie Baustoffe für Haus und Wegebau sind 100% klimaneutral.

MISSION  
KLIMASCHUTZ

Infos oder Container bestellen:  
[www.buhck-hamburg.de](http://www.buhck-hamburg.de)

040 736 02 50

Der „Recycling-Spezialist“ für die Metropolregion Hamburg

# Drei Fragen an ...

... **Christian Heine, Sprecher der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke,** zum aktuellen Thema der künftigen Energiesicherheit für die Hansestadt.



Steht vor großen Aufgaben, die Energieversorgung für Privathaushalte und Unternehmen sicherzustellen: Christian Heine, Sprecher der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke.  
Foto: Hamburger Energiewerke



In luftiger Höhe: Windkraft ist ein wichtiger Beitrag, die Klimaziele Hamburgs zu erreichen.  
Foto: Hamburger Energiewerke

*der billbrooker:* Der Ukrainekrieg hat derzeit massive Auswirkungen auf den gesamten Energiemarkt. Wie sieht es mit der Versorgungssicherheit in Hamburg für den kommenden Winter und darüber hinaus aus?

**Christian Heine:** Wir versorgen knapp 250.000 Haushalte mit Fernwärme. Zudem werden zahlreiche Industrie- und

Gewerbekunden sowie Krankenhäuser und andere städtische Einrichtungen mit Stadtwärme beliefert. Insgesamt stellen die Hamburger Energiewerke rund ein Viertel der in Hamburg verbrauchten Nutzwärme bereit. Die Wärme erzeugen wir zurzeit in der Regel durch unsere großen Kohlekraftwerke Wedel und Tiefstack, die Abwärme aus den Müllverwertungsanlagen und in Spitzenlastzeiten durch erdgasgefeuerte Heizwerke und Heizkraftwerke. Daher hat uns auch das Embargo auf russische Steinkohle, das seit dem 10. August gilt, bereits seit dem Frühjahr sehr beschäftigt. Wir konnten uns erfolgreich alternative Lieferungen aus Ländern sichern, die uns den Brennstoff in der nötigen Qualität und unter Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechtsaspekten liefern. Wir sind gut vorbereitet und haben uns die erforderlichen Kohlemengen weit über die Heizperiode 2022/23 hinaus gesichert.

*der billbrooker:* Erdgas ist ja derzeit das dominierende Thema im Bereich Energie. Wie hoch ist beispielsweise der Erdgasanteil in der Fernwärme?

**Christian Heine:** Im Brennstoffmix der Hamburger Energiewerke hatte Erdgas in den vergangenen Jahren einen Anteil von zirka 15 Prozent. Erdgas ist maßgeblich erst ab Außenlufttemperaturen von unter fünf Grad Celsius erforderlich, um die Mittel- und Spitzenlast abzudecken. Das bedeutet auch, dass der Einsatz von Gas von der Wärmenachfrage der Verbraucher abhängt und nur so viel eingesetzt wird, um diese zu versorgen. Für den Fall einer Gasmangellage bereiten wir vorsichtshalber die Heizwerke, die technisch dazu in der Lage sind, auf den alternativen Betrieb mit Heizöl vor. So könnten wir selbst bei einem vollständigen Ausfall der Erdgasversorgung viele Wärmeerzeuger weiter nutzen und eine

größtmögliche Versorgungssicherheit gewährleisten.

*der billbrooker:* Energie verbrauchen kann jeder. Energie einsparen wohl eher weniger. Was ist Ihnen in diesen Zeiten besonders wichtig?

**Christian Heine:** Wir sehen bei den Hamburger Energiewerken drei Bereiche, auf die wir uns konzentrieren müssen. Erstens: Wir müssen alle, Privatpersonen und Unternehmen, wo es nur möglich ist, Energie einsparen. Zweitens: Für die kommenden Jahre gilt es, die Energieversorgung sicherzustellen. Dafür wird auf Bundesebene mit Hochdruck daran gearbeitet, temporäre LNG-Terminals für die Versorgung Deutschlands mit verflüssigtem Gas zu errichten und mit potenziellen Lieferländern über die Versorgung Deutschlands zu sprechen. Drittens: Wir dürfen die Energiewende nicht aus dem Blick verlieren. Je schneller wir

mit dem Ausbau erneuerbarer Energien vorankommen, umso schneller werden wir von fossilen Brennstoffen, Lieferländern und Preissteigerungen unabhängig. Bei den Hamburger Energiewerken arbeiten wir an einer großen Palette von Energielösungen, um unsere Fernwärme zu dekarbonisieren und unsere Ökostromproduktion auszubauen. Von der industriellen Abwärme über Sonnen- und Windkraft, Geothermie bis hin zum Einsatz von Flusswasserwärmepumpen – all diese Möglichkeiten sollten wir nutzen. Auch um unsere Hamburger Klimaziele zu erreichen.

*der billbrooker:* Herzlichen Dank für das Gespräch. jb

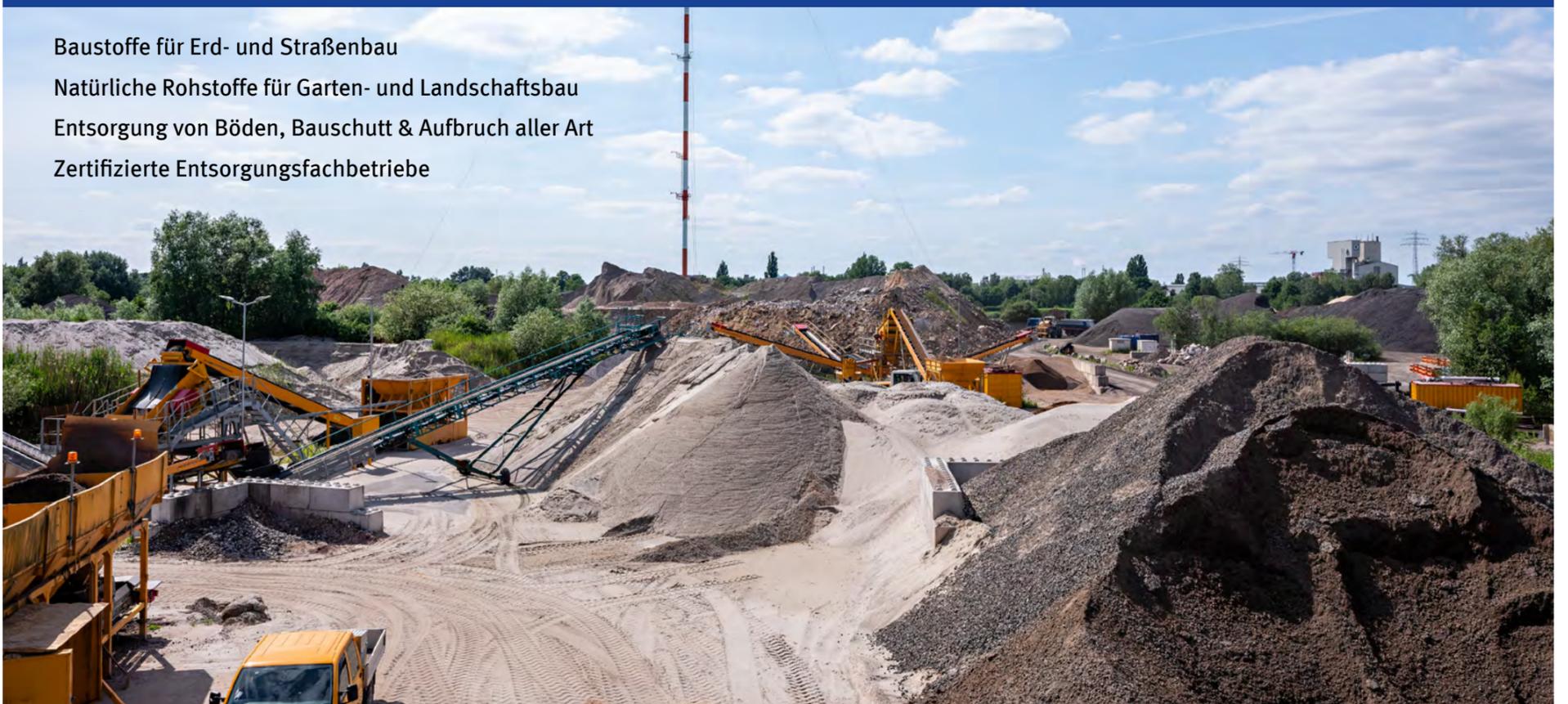


## RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | [www.rbsfirmengruppe.de](http://www.rbsfirmengruppe.de)

### Ihre sand- und kieslieferanten aus der region hamburg

Baustoffe für Erd- und Straßenbau  
 Natürliche Rohstoffe für Garten- und Landschaftsbau  
 Entsorgung von Böden, Bauschutt & Aufbruch aller Art  
 Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe



HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

# Auf einen Blick

Der Billbrookkreis informiert an dieser Stelle über Unternehmen als neue Mitglieder, berichtet über Firmenjubiläen sowie Standort- oder auch Geschäftsführerwechsel.

## Importhandel seit Generationen



Garantiert für jeden Kunden ein Lächeln:  
Caroline Schroth.  
Foto: Rothlaender & Co. GmbH

Aus Asien nach Hamburg, und dann in die ganze Welt: Das ist das Kerngeschäft der Rothlaender & Co. GmbH. Dieses Unternehmen in fünfter Inhaber-Generation zählt zu den traditionsreichen

Hamburger Import-Handelshäusern mit einer bald 160-jährigen Geschichte im Außenhandel zwischen Asien und Europa. Mit angeschlossenen Büros in Hongkong und Shanghai und einem lokalen Einkaufsnetzwerk in China pflegt das Unternehmen intensiven Kontakt vor Ort zu den Herstellern und organisiert somit die Fernost-Beschaffung für seine Kunden. Schwerpunkte sind Naturhaare und -borsten für vielfältige industrielle Zwecke und Fertigwaren im Bereich Malerwerkzeug und Pinsel.

Was erwartet einen Auftraggeber bei einer möglichen Auftragsproduktion in Fernost? Caroline Schroth, Geschäftsführerin und Gesellschafterin, ist da sehr zuversichtlich: „Mit uns klappt es nicht nur besser, sondern vielleicht sogar günstiger. Auf jeden Fall sicher, mit Umsicht

und Beachtung der Regeln, Service und ... einem Lächeln!“ Das ist doch eine positive Aussicht für einen Auftraggeber!

Positive Aussichten sieht Rothlaender & Co. auch vor Ort in Hamburg: Jüngst hat sich das Außenhandels-Expertenhaus dem Billbrookkreis als neues Mitglied angeschlossen. Ein herzliches Willkommen, natürlich auch mit einem Lächeln. jb

★ Basismitglied

Rothlaender & Co. GmbH  
Gotenstraße 19  
20097 Hamburg  
Telefon 040 23888-10  
contact@rothlaender.com  
www.rothlaender.com

## Billbrookkreis: starkes Netzwerk, starke Stimme

Wer sich als Mitglied in den Billbrookkreis einbringt, tritt ein für seinen Betrieb, seine Nachbarn und Norddeutschlands größten zusammenhängenden Industriestandort Billbrook/Rothenburgsort/Allermöhe. Werden auch Sie Mitglied oder werben Sie ein neues Mitglied!

Das zeichnet den Billbrookkreis e.V. seit 25 Jahren aus: Gute unternehmerische Nachbarschaft pflegen, netzwerken und regional kooperieren. Als Interessensvertretung hat sich der Billbrookkreis längst als gewichtige Stimme im Dialog mit Politik, Behörden, Verbänden und Entscheidungsträgern etabliert. Der Billbrookkreis ist Ansprechpartner, Kommunikationsschnittstelle und Multiplikator für die unterschiedlichsten Themen.

Große und kleine Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, darunter namhafte Mittelständler bis hin zu Weltmarktführern, sind im Billbrookkreis vertreten. Erklärtes Ziel ist es, Impulse für den Industriestandort zu setzen – um Hamburgs wichtigstes Industrie- und Gewerbegebiet neben dem Hafen attraktiv und modern für die Unternehmen zu erhalten beziehungsweise zu erneuern.



Der Billbrookkreis: Lesen und hören, was wichtig ist oder wird.  
Foto: Billbrookkreis

So verfolgt der Verein stetig die Pläne des Hamburger Senats, den Wirtschaftsstandort Richtung Osten nachhaltig aufzuwerten. „Herzstück“ sind die Billbrookkreis-Treffen. Stets hat der Billbrookkreis Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zu Gast, die über relevante Themen sprechen. Geprägt durch die Mitglieder und durch die Themen der Referierenden bieten die Zusammenkünfte viel Gelegenheit für persönlichen Austausch und Information.

Damit Bedeutung und Erfolge des Billbrookkreises weiter wachsen können, freut sich der Verein über neue Gesichter. Weitere Informationen finden Sie unter „Mitglied werden“ auf der Webseite [www.billbrookkreis.de](http://www.billbrookkreis.de).

Weltweites Netzwerken fängt beim Nachbarn an – in Billbrook.



Auch das sind Container: Kunstwerke im öffentlichen Raum, wie die Phoxi-Bauten an den Deichtorhallen.  
Foto: Hanse Repair

## Container neu interpretiert

Das Firmengelände, direkt am Moorfleeter Kanal gelegen, ist rund 20.000 Quadratmeter groß und das Unternehmen Hanse Repair seit gut 30 Jahren in der Halskestraße angesiedelt. Groß sind auch die Produkte, die Geschäftsführer Waldemar von Bülow mit seinem 30-köpfigen Team ganz individuell für seine Kunden produziert und ausstattet: Container. Davon sind etwa 2.000 auf dem Betriebsgelände teilweise sechsstöckig gestapelt. Die unternehmerische Leidenschaft des gelernten Maschinenbauingenieurs sind Eventcontainer, Sonderbauten, Veredelungen, Container-Neubauten sowie komplette Umgestaltungen. Seine kreativ umgestalteten Container befinden sich beispielsweise in der Antarktis für das Alfred-Wegener-Institut mit dem Namen „Garten Eden“ oder kommen zum Einsatz

als Präsentations-Container solcher Marken wie BMW, Mercedes, Karl Lagerfeld, Polizei Hamburg, Feuerwehr Hamburg, FC St. Pauli, Deichtorhallen, um nur wenige zu nennen. Ein Blick in die unternehmerische Zukunft: Für Waldemar von Bülow steht im Raum, dass sein Sohn Sandro den Betrieb einmal übernehmen möchte. An dieser Stelle ein herzliches Willkommen im Billbrookkreis. jb

★ Basismitglied

Hanse Repair GmbH  
Halskestraße 50  
22113 Hamburg  
Telefon 040 784055  
info@hanserepair.de  
www.hanse-repair.de

## Wo Loks auf den Prüfstand kommen

Das kann man vielleicht so sagen: Nach der Erfindung des Rades ist die Eisenbahn wohl eine der bedeutendsten Errungenschaften des industriellen Zeitalters. Sie verbindet schienengebunden Städte, Länder und Kontinente miteinander. Doch auch Eisenbahnen müssen mal gewartet werden. Da kommt unser neues Mitglied Railpool ins Spiel. Denn dieses Unternehmen mit Stammsitz in München ist fokussiert auf die Vermietung und Instandhaltung von Lokomotiven.

Gegründet wurde das Unternehmen 2008 in München und ist in 17 europäischen Ländern aktiv. Mit rund 400 Elektrolokomotiven und 148 Personenzugmaschinen mit einer Investitionssumme von 1,6 Milliarden Euro zählt Railpool zu den größten Anbietern Europas auf diesem Sektor.

In Hamburg betreibt das Unternehmen zwei Werkstätten für die Instandhaltung von Lokomotiven mit etwa 45 Mitarbeitenden – in Billbrook in der Grusonstraße und in Altenwerder im Dradenauer Deichweg. Geschäftsführer Christoph Engel: „In Billbrook ist geplant, die bestehende Werkstatthalte ab Herbst 2022 abzureißen und bis Ende des Jahres 2023 vollständig neu zu errichten, um weitere Kapazitäten für die Instandhaltung von Bahnfahrzeugen zu schaffen.“ Gutes Gelingen für die Investitionen in die Zukunft. jb

★ Basismitglied

Railpool Lokservice GmbH & Co. KG  
Grusonstraße 46, 22113 Hamburg  
Telefon 040 38070213-10  
www.railpool-lokservice.eu

## Impressum

der billbrooker Ausgabe 2/2022,  
Auflage 5.000 Stück, Erscheinungsweise halbjährlich

**Herausgeber**  
Billbrookkreis e.V., c/o Hotel Böttcherhof,  
Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg,  
Vereinsregister Nr. 20046, billbrookkreis.de

**Vertreten durch den Vorstand**  
Bernhard Jurasch, Robert Meyer  
Dr. Dietmar Buchholz

**Redaktion v.i.S.d.P.**  
Joachim Bokeloh (jb) / Billbrookkreis e.V.  
redaktion@billbrookkreis.de

**Redaktionelle Mitarbeit**  
Dr. Dietmar Buchholz (db), Bernhard Jurasch (bj),  
Tanja Königshagen (tk), Robert Meyer (rm)

**Anzeigen**  
Tanja Königshagen / Favorit-Media-Relations GmbH  
buero@fmr-im-norden.de

**Art Direction**  
Mara Saueracker / Favorit-Media-Relations GmbH

**Druck**  
AWU Gesellschaft für Absatzförderung,  
Werbung und Unternehmensberatung mbH

© 2022 Billbrookkreis e.V.  
Weiterveröffentlichung von Text und Bild nur nach  
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.  
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

## LKW-Waschstraße



LKWash und Ihr LKW lacht wieder!

Liebigstraße 32, 22113 Hamburg, Telefon 7 32 89 57

## Frischer geht's nicht!



Denkmalgeschützt: die wellenförmige Dachkonstruktion der Großmarkthalle.  
Foto: Großmarkt Hamburg

Wenn die meisten Hamburger schlafen, machen rund 350 Marktfirmen mit insgesamt 3.200 Angestellten auf dem Hamburger Großmarkt die Nacht zum Tag. Auf dem 27 Hektar großen Gelände mit seiner denkmalgeschützten Obst- und Gemüsehalle werden pro Jahr etwa 1,5 Millionen Tonnen Waren umgeschla-

gen. Diese kommen in die Supermärkte, die Gastronomie, den Facheinzelhandel und auf die Wochenmärkte in Hamburg und ganz Norddeutschland bis hinauf nach Dänemark. Somit werden rund zehn Millionen Menschen in der Region mit frischen Lebensmitteln und Blumen versorgt. Das sind Jahr für Jahr Waren im

Wert von etwa zwei Milliarden Euro. Das „Grüne Herz“ Hamburgs gehört damit zu den Top 10 der europäischen Großmärkte. Vor diesem Hintergrund ist der Großmarkt der größte Umschlagplatz für Obst und Gemüse in Deutschland. Anfang Juni 2022 feierte der Großmarkt sein 60. Standort-Jubiläum in Hammerbrook. Die dreischiffige Großmarkthalle mit dem wellenförmigen Dach ist seit 1996 denkmalgeschützt.

Jetzt ist der Großmarkt neues Mitglied im Billbrookkreis. Auf eine frische Partnerschaft. j b

★ *Premiummitglied*  
.....  
Großmarkt Hamburg  
Verwaltungsgenossenschaft eG  
Auf der Brandshofer Schleuse 2  
20097 Hamburg  
Telefon 040 330617  
info@grossmarkt.hamburg.de  
www.grossmarkt-hamburg.de

## Auf den Geschmack gekommen



Geschmacksvielfalt: In der Hamburger Gewürzmühle wird sie jeden Tag realisiert.  
Foto: Hamburger Gewürzmühle

Hier werden die Geschmacksnerven angesprochen: in der Hamburger Gewürz-Mühle, dem neuen Mitglied des Billbrookkreises.

Das traditionsreiche Familienunternehmen in vierter Generation verfügt über ein Sortiment von mehr als 650 Artikeln für die Lebensmittelindustrie. Dieses Sortiment reicht von Anis bis Zimt und gliedert sich in Kräuter, Gewürze und Gewürzmischungen. Und das bereits

seit 1930. Mit einer Lagerkapazität von insgesamt rund 2.000 Tonnen Gewürzen auf sechs Lägern gewährleistet das Unternehmen eine prompte Bereitstellung und Auslieferung von Waren. Neben dem direkten Import der Rohwaren aus den Ursprungsländern, dem Großhandel und dem weltweiten Export hat die Hamburger Gewürz-Mühle ihre Kernkompetenz im Mahlen, Reinigen und Mischen von Gewürzen. Alle lagernden Partien sind analysiert und

zertifiziert, damit die Produkte sicher in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden können.

Die Gewürz-Experten sind sich auch ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung bewusst. Geschäftsführer Holger Schulz: „Wir unterstützen Organisationen und Projekte in Entwicklungsländern. Beispielsweise wird in Peru, Tansania und Vietnam der Schulaufbau vorangetrieben, die Ausbildung und Förderung von Kindern erheblich verbessert und ihnen somit Möglichkeiten für eine selbstbestimmtere Zukunft aufgezeigt.“ Der Billbrookkreis freut sich, dass die Hamburger Gewürz-Mühle auf den Geschmack gekommen ist, dem Verein beizutreten und ihm eventuell neue Würze zu verleihen. j b

★ *Premiummitglied*  
.....  
HAMBURGER GEWÜRZ-MÜHLE  
Hermann Schulz GmbH  
Großmannstraße 221, 20539 Hamburg  
Telefon 040 789701-0  
info@hgmspice.de  
www.hgmspice.de

## Sauber und sicher dabei!



Saubere Sache: Für solche Tätigkeiten ist das Unternehmen in ganz Norddeutschland unterwegs.  
Foto: Henning Facility Services GmbH

Seit 60 Jahren faire Dienstleistung: Das ist Henning Facility Services. Das familiengeführte Unternehmen wurde 1962 gegründet, arbeitet von seinem Hauptstandort in Lüneburg aus und übernimmt neben Projekten in Hamburg Aufträge in ganz Norddeutschland. Mit über 1.700 Mitarbeitenden aus 37 Nationen ist das Unternehmen tätig beispielsweise in den Bereichen Gebäude- und Industriereinigung, Pflege- und Klinikdiensten, Sicherheitsdienste und -technik sowie Personaldienste. Jetzt haben sich die Experten für Facility Services entschlossen, den Billbrook-

kreis mit ihrer Mitgliedschaft zu bereichern. Darauf kann man sich sauber und sicher verlassen. j b

★ *Premiummitglied*  
.....  
Henning Facility Services GmbH  
Am Sandtorkai 40, 20457 Hamburg  
Telefon 04131 85600 und  
040 368803770  
info@henning-gruppe.de  
www.henning-gruppe.de

## In Erinnerung bleiben

Am 27. Juli verstarb der Hamburger Kunst-Förderer **Horst Werner** im Alter von 85 Jahren. Das langjährige Mitglied des Billbrookkreises hatte seinen Traum 2007 realisiert: Im damaligen Stadtteil Hamm-Süd – heute Hamm – eröffnete er die Fabrik der Künste. Ein Haus für vielfältige künstlerische Veranstaltungen mitten in einem Industriegebiet. Der Billbrookkreis drückt sein großes Bedauern gegenüber den Angehörigen aus.

## Was kommt?

### Die geplanten Veranstaltungen des Billbrookkreises

**108. Billbrookkreis-Treffen**  
Montag, 5. Dezember 2022 von 12 bis 14 Uhr  
im Hotel Böttcherhof

**Jahresschlussveranstaltung**  
moderiert mit den Fraktionschefs Dirk Kienschfer/SPD,  
Dennis Thering/CDU, Dominik Lorenzen/Grüne

**109. Treffen des Billbrookkreises**  
Montag, 20. Februar 2022 von 12 bis 14 Uhr  
im Hotel Böttcherhof

**Jahresauftaktveranstaltung**  
**Gastredner:** Dr. Günther Klemm, ehemaliger Syndikus  
und Volkswirt der Handelskammer Hamburg  
**Thema:** Eine Wirtschaftsprognose für 2023

Weitere Infos und Anmeldung:  
[www.billbrookkreis.de/veranstaltungen](http://www.billbrookkreis.de/veranstaltungen)

# ATLAS HAMBURG

Baumaschinen  
LKW-Ladegeräte  
Fahrzeugbau  
Verkauf  
Vermietung  
Service

ATLAS Hamburg GmbH • Fangdieckstraße 76 • 22547 Hamburg • Tel. 040/ 84 05 42-0 • info@atlas-hamburg.de • www.atlas-hamburg.de

# Gut gerüstet für kommende Aufgaben



Positive Bestätigung: Alle drei bisherigen Vorstände wurden von den Gästen erneut für die nächsten zwei Jahre gewählt. Da nennt man absolutes Vertrauen.  
Foto: Mirko Hannemann

Eine Mitgliederversammlung muss nicht immer geprägt sein von spektakulären Höhepunkten. So war es auch beim 106. Billbrookkreis-Treffen am 26.

September 2022 im Hotel Böttcherhof. Bernhard Jurasch, Erster Vorsitzender des Billbrookkreises, informierte über die aktuelle Sachlage der Ausbaggerarbeiten

ten des Moorfleeter Kanals, über die Lkw-Vorstauflächen, über die Veloroute 9 und weitere für den Industriestandort relevante Themen.

Wegen des hohen Kostendrucks aufgrund der steigenden Preise bei Papier, Druck und Versand wird die Zeitung „der billbrooker“ für das kommende Jahr auf den Prüfstand gestellt. Die wirtschaftliche Zukunft ist ungewiss. Ziel ist es aber, die Zeitung wie gewohnt herauszubringen.

Erfreulich waren die Ausführungen des Schatzmeisters Robert Meyer zur wirtschaftlichen Situation des Vereins. Die Bilanz des Vereins, der Kassenbestand sowie der Haushaltsplan sind insgesamt als solide und positiv zu bewerten. Gleiches konnte der Kassenprüfer Heiko Buhk von der Haspa vermelden. Es gab aus seiner Sicht keinerlei Beanstandun-

gen und der Vorstand konnte entlastet werden.

Als insgesamt positiv zu bewerten waren die in diesem Jahr wieder vollzogenen Vorstandswahlen. Sowohl Bernhard Jurasch als auch Robert Meyer und Dr. Dietmar Buchholz wurden erneut für zwei weitere Jahre wieder gewählt und in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Diesen Vertrauensbeweis nahm Bernhard Jurasch gern mit und betonte aber, dass die nächsten zwei Jahre seine letzten sein werden als Erster Vorsitzender des Billbrookkreises. Über zehn Jahre im Vorstand seien genug und junge Nachfolger sollten übernehmen.

Im Anschluss sprach Prof. Dr. Claus Muchna von der Hamburger Fern-Hochschule in einem Impulsvortrag über „Soziale Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor im Personalmanagement“. j b



Perspektivisch nach vorn geblickt: Bernhard Jurasch (oben). Robert Meyer präsentierte eine solide Finanzsituation (Mitte). Dr. Dietmar Buchholz konnte die Wahl im Schnelldurchgang durchführen (unten).  
Foto: Mirko Hannemann



**WIR VERBINDEN MENSCHEN UND MÄRKTE**



KG Bursped Speditions-G.m.b.H. & Co. | Halskestraße 63 | 22113 Hamburg | Telefon +4940 73123-0 | info@bursped.de  
**WWW.BURSPED.DE**